

Pressemitteilung vom 10. Dezember 2024
Ergebnisse der Mitgliederumfrage 2024

Einleitung

Die drei Wirtschaftsverbände aus der Region Biel/Seeland haben ihre traditionelle Mitgliederumfrage durchgeführt. Ziel ist es, ein Wirtschaftsbarometer der regionalen Unternehmen zu erstellen und deren Meinung zu aktuellen Themen einzuholen.

Die Umfrage 2024 untersuchte den Geschäftsverlauf der Unternehmen, ihre Rentabilität, Herausforderungen bei der Personalbeschaffung sowie Themen wie Cybersecurity und Künstliche Intelligenz.

225 Unternehmen nahmen an der Umfrage teil, so dass die Ergebnisse repräsentativ für das regionale Wirtschaftsgefüge sind. Die befragten Unternehmen sind in fast allen Branchen tätig und haben ihren Sitz in der Region Biel oder Seeland.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

- Auf Deutsch: Gilbert Hürsch, Geschäftsführer Wirtschaftskammer Biel Seeland, huersch@wibs.ch oder Miriam Stebler, Präsidentin Bieler KMU, m.stebler@impirio.ch
- En français : Joël Pauli, membre du comité PME Biennoises, joel.pauli@nurissa.ch

Informationen zu den befragten Unternehmen

- Anzahl der versandten Formulare: 812
- Anzahl der gesammelten und bestätigten Formulare: 225 (28%)
- Tätigkeitsbereiche: Industrie (21,3%), Dienstleistungen (30,2%), Baugewerbe (22,2%)
- Personal: 44% beschäftigen weniger als 10 FTE, 36,4% zwischen 10 und 50 FTE, 8% zwischen 51 und 100 FTE, 7,1% zwischen 101 und 250 FTE und 4,4% mehr als 250 FTE

Hauptergebnisse der Umfrage

1. Für das Jahr 2023:

- Fast 35% der befragten Unternehmen verzeichneten 2023 einen höheren Umsatz als 2022. Wachstum ist somit weiterhin spürbar, jedoch geringer als in den beiden vorherigen Jahren (45% bzw. 75%). Zudem ist anzumerken, dass der Anteil an Unternehmen mit rückläufigem Geschäftsumsatz von 13% auf fast 24% gestiegen ist.
- Die Rentabilität (EBITDA) hat bei 28% der Unternehmen im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Bei der letzten Umfrage lag dieser Wert noch bei 14%, was auf einen weiteren Rückgang hindeutet. Bei 48% der befragten Unternehmen blieb das Rentabilitätsniveau unverändert, und lediglich 24% verzeichneten eine bessere Rentabilität.

2. Für das erste Halbjahr 2024:

- Der abnehmende Trend setzt sich fort, da knapp 20% der Unternehmen einen höheren Umsatz als 2023 verzeichnen, während mehr als 36% einen niedrigeren Umsatz als 2023 aufweisen.
- Auch beim Rentabilitätsniveau zeigt sich ein rückläufiger Trend: Nur 17% der Unternehmen verzeichnen eine bessere Rentabilität als im Vorjahr, während 32% eine schlechtere Rentabilität aufweisen.

3. Prognose für die nächsten 12 Monate:

- Obwohl die Umsätze und die Rentabilität einem abnehmenden Trend folgen, zeichnen die Prognosen für die nächsten 12 Monate ein eher neutrales Bild. Mit Mittelwerten von 5,25 bzw. 5,17 auf einer Skala von 1 (sehr negativ) bis 10 (sehr positiv) zeigen die Antworten der befragten Unternehmen weder ein klar pessimistisches noch ein optimistisches Stimmungsbild. Zahlreiche Unsicherheiten in Bezug auf zukünftige Entwicklungen tragen zu dieser abwartenden Haltung bei.
- Im Grossen und Ganzen zeigt die Umfrage eine Verlangsamung der regionalen Wirtschaftstätigkeit, einen Rückgang der Rentabilität (die für Investitionen benötigt wird) sowie eine Unsicherheit über das Aktivitätsniveau 2025.

4. Die Versorgungsschwierigkeiten haben erneut deutlich abgenommen, da derzeit nur noch 11% der Befragten davon betroffen sind (gegenüber 25% im 2023 und 56% im 2022).

5. Nur etwa 6% der Unternehmen erwägen eine Verlegung ihres Standorts ausserhalb der Region. Der Hauptgrund dafür sind steuerliche Vorteile.

6. Personalmangel

- 37,3% der befragten Unternehmen suchen derzeit nach Personal und 43% von ihnen berichten von Schwierigkeiten bei der Rekrutierung. Der Hauptgrund für diese Herausforderungen liegt klar im Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Im Vergleich dazu waren im Vorjahr über 55% der Unternehmen auf Personalsuche, wovon ebenfalls 61% mit Einstellungsproblemen konfrontiert waren. Dies zeigt einen deutlichen Rückgang sowohl bei der Personalnachfrage als auch bei den Schwierigkeiten bei der Einstellung.

- Gemäss unseren Informationen suchen unsere Mitglieder derzeit Personal, welches etwa 3% ihrer aktuellen Unternehmensgrösse entspricht. Das ist bereits deutlich weniger als im Vorjahr, als dieser Anteil noch über 5% betrug. Während einige Unternehmen versuchen, die Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern, haben weiterhin 10% – wie bereits im Vorjahr – noch keine Massnahmen gegen den Fachkräftemangel ergriffen.
- Der Fachkräftemangel betrifft die befragten Unternehmen in unterschiedlichem Ausmass: 38,2% spüren ihn mässig und über 32% empfinden ihn als stark oder sogar sehr stark belastend. Fast die Hälfte der Unternehmen erwartet, dass sich der Mangel an qualifiziertem Personal in den nächsten fünf Jahren weiter verschärfen wird. Um dem entgegenzuwirken, setzen viele Unternehmen auf Massnahmen wie eine verbesserte Arbeitskultur (62,7%) und flexible Arbeitszeiten (48,9%), um Mitarbeiter zu binden und deren Zufriedenheit zu erhöhen.
- Über 10% der befragten Unternehmen haben bereits Kurzarbeit eingeführt oder planen, diese noch in diesem Jahr einzuführen.

7. Cybersecurity

- Für fast 85% der befragten Unternehmen ist Cybersecurity wichtig, was die hohe Relevanz dieses Themas für die Unternehmen verdeutlicht. Über 22% haben in den letzten 12 Monaten mindestens einen Cyberangriff erlebt.
- Weniger als 5% sind der Meinung, unzureichende Cybersicherheitsmassnahmen ergriffen zu haben. Die am häufigsten eingesetzten Massnahmen sind der Einsatz einer Antivirus-Software (75,1%) und die Implementierung einer Firewall (72,9%). Knapp über 36% der Unternehmen haben derzeit eine Cyberversicherung abgeschlossen.
- Unter 15% sind der Meinung, dass ihre Mitarbeiter nicht ausreichend auf Cybersecurity-Bedrohungen vorbereitet sind.

8. Künstliche Intelligenz (KI)

- Rund 20% der befragten Unternehmen haben KI bereits integriert und 14% befinden sich in der Planungsphase. Über 65% haben jedoch aktuell keine Pläne zur Integration von KI.
- Die meisten Unternehmen, die KI nutzen, wenden diese in den Bereichen Datenanalyse und -auswertung (24,9%) sowie Marketing und Vertrieb (11,1%) an.
- Zu den grössten Herausforderungen bei der Implementierung von KI zählen fehlendes Verständnis und Wissen (40,9%), gefolgt von Sicherheits- und Datenschutzbedenken (31,1%) sowie technischer Komplexität (31,6%).